



Pressemitteilung

Lasst Hunde-TrainerInnen im Einzel- und Gruppenunterricht wieder arbeiten!

Viele HundehalterInnen brauchen Hilfe, damit sie Hunde richtig verstehen lernen. Sie benötigen fachkundige Unterstützung, damit ihre Hunde sich nicht aggressiv und angstgestört verhalten oder aus anderweitigen Gründen unvermittelbar im Tierheim landen. Hundetraining war nie wichtiger als gerade jetzt auch in Zeiten der Pandemie, weil hier abertausende Menschen sich Hunde angeschafft haben, aber von der Politik allein gelassen werden, weil sie keine notwendigen Hundekurse absolvieren dürfen. Durch diese fehlenden versierten Anleitungen durch ausgebildete Hundetrainer entstehen spätere Risiken für Mensch und Tier.

Die Schweiz macht es vor: Dort dürfen bereits seit Mitte 2020 Kurse zur Sozialisierung und Erziehung von Hunden im Hinblick auf das Tierwohl durchgeführt werden, aber auch auf das öffentliche Interesse, nämlich die Vermeidung späterer Risiken für Mensch und Tier durch mangelhaft sozialisierte Hunde.

Lasst Hunde-TrainerInnen im Einzel- und Gruppenunterricht wieder arbeiten!

Hundeschulen in Deutschland mit engagierten und gut ausgebildeten Hundetrainern arbeiten im Einzel- und Gruppenunterricht:

- an der frischen Luft,
- mit ausreichendem Abstand,
- mit umfangreichen Hygienekonzepten,
- mit voller Rückverfolgung dank Datenerfassung der trainieren Hundeschuleteilnehmer.

Immer wieder wird verlautbart, dass Kontakte beschränkt werden müssen, aber finden in Hundeschulen überhaupt gefährliche Kontakte statt? Wie kann der verantwortungsbewusste Bürger diese von „ungefährlichen“ Kontakten unterscheiden.

Das Robert-Koch-Institut (RKI) definiert epidemiologisch relevante Kontakte (Risikobegegnung) wie folgt: Die Schwellenwerte orientieren sich an den etablierten Kriterien für die ‚konventionelle‘ Kontaktpersonenermittlung (Begegnungen von mindestens 15 Minuten unter zwei Metern). Neben der inzwischen bekannten AHA-L Regel sollte aber, oder besser, an erster Stelle die „3 G-Regel“ beachtet werden: Vermeidung des Aufenthalts in geschlossenen Räumen, in Gruppen und in Gedränge.

Da zahlreiche Eingaben an die Ministerien keine Umkehr von den, unserer Meinung nach falschen und gefährlichen, Entscheidungen zum Aussetzen des Hundetraining gebracht haben, wenden wir uns an die Öffentlichkeit und hierzu finden an diversen Orten in der ganzen Bundesrepublik am 19.02.2021 Demonstrationen statt.

Lasst Hunde-TrainerInnen im Einzel- und Gruppenunterricht wieder arbeiten!

###

ProHunde
1. Vorsitzender
Hans-Joachim Czirski
Auf dem Brink 13
21644 Sauensiek
Tel. 04169 - 919429
Fax 04149 - 919433
www.pro-hun.de
1_vorsitz@pro-hun.de